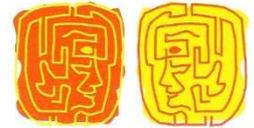


## Frauenpredigthilfe 5/01



Diözesane Frauenkommission Linz

# Die Heilung einer Frau am Sabbat

21. Sonntag im Jahreskreis - Lesejahr C / 26. August 2001

*Mag. Claudia Zethofer, Seelsorgerin und Mutter, Gallneukirchen*

### SCHRIFTTEXTE

Lesungen: Jes 66, 18-21; Hebr. 12, 5-7.11-13

Evangelium: Lk 13, 22-30

Alternativvorschlag: Lk 13, 10-17

### EINLEITUNG

Als Jesus die Frau sah, rief er sie zu sich und sagte: "Frau du bist von deinem Leiden erlöst." (Lk 13,12) Von diesem Gott, der sieht und handelt erzählen die biblischen Lesungen des heutigen Sonntags.

### PREDIGTGEDANKEN

Das heutige Evangelium hat mehrere Themen: Es geht um die Heilung einer behinderten Frau; also eine Heilung, ein Wunder. Und es geht um den Sabbat, den Ruhetag. Jesus steht im Zentrum der Erzählung. Jesus lehrt. Wir können uns das so vorstellen: Eine Versammlung von gläubigen Menschen in der Synagoge – ihrem Gebetshaus. Jesus liest aus den heiligen Schriften und erklärt diese. Unter den Zuhörerinnen ist auch eine behinderte Frau, ihr Rücken ist gekrümmt, sie kann sich nicht aufrichten und nur mit Mühe andere Menschen direkt anblicken. Wahrscheinlich ist es eine zusätzliche Plage, dass ihre körperliche Krankheit oder Behinderung ihr auch Schwierigkeiten im gesellschaftlichen und persönlichen Umgang mit anderen Menschen verursacht. Nicht viele Menschen machen sich die Mühe, sich zu der Frau herabzubücken, um mit ihr zu sprechen. Manche stößt ihr Äußeres ab. Erschwerend kommt hinzu, dass ihre Krankheit mit einem Dämon – mit der Macht des Bösen – in Verbindung gebracht wird. Für manche Menschen ist das ein Grund mehr, Abstand von dieser Frau zu halten. Und was tut Jesus? Wie handelt er?

**Als Jesus sie sah, rief er sie zu sich und sagte: „Frau, du bist von deinem Leiden erlöst.“ Und er legte ihr die Hände auf.**

Das ist einfach beeindruckend! : **Als Jesus sie sah, rief er sie zu sich und sagte: „Frau, du bist von deinem Leiden erlöst.“ Und er legte ihr die Hände auf.**

Jesus sieht sie: sehen meint hier: Jesus erfasst auf einen Blick und mit unvorstellbar viel Gespür zugleich die Frau in ihrer gesamten Befindlichkeit. Und er ruft sie zu sich. Das bedeutet auch: er läuft nicht zu ihr hin, sondern lässt ihr die Freiheit, selbst zu kommen. Obwohl er klar und aktiv handelt, überfordert er sie nicht. Er sagt: „Frau, du

bist von deinem Leiden erlöst.“ Dieser Satz ist eine Wirklichkeit – er beschreibt ein unbegreifliches Wunder. Stellen Sie sich diese Frau vor, oder noch besser versetzen Sie sich in ihre Situation. Ich möchte Sie einladen, was ich jetzt beschreibe, auch wirklich für sich zu Hause körperlich auszuprobieren und jetzt innerlich mitzuvollziehen – als Übung, als Versuch, Gottes Wirken an uns Menschen ein Stück weit zu erahnen und zu erspüren.

Stellen Sie sich diese Frau vor. Versetzen Sie sich in diese Frau, krümmen Sie den Rücken, Ihr Blick ist auf den Boden gerichtet – die Augen vielleicht geschlossen.

Empfinden Sie die Behinderung dieser Frau mit allen Nebenwirkungen und Auswirkungen nach. Denken Sie an Ihre eigenen Behinderungen und Einschränkungen: Was hindert Sie / was hindert dich, heute aufrecht zu gehen?

... (Stille)

FRAU DU BIST VON DEINEM LEIDEN ERLÖST. Die Wirklichkeit dieses Satzes rinnt angenehm warm an Ihrem/ihrer Körper herunter. Sie streicht von Kopf und Haaren über die Schultern, den gekrümmten Rücken, den ganzen Körper hinunter. Gleichzeitig ist es eine Kraft, die von innen in Brust und Bauch spürbar ist und Sie / die Frau aufrichtet.

UND ER LEGTE IHR DIE HÄNDE AUF. Dieser Satz wirkt und gleichzeitig macht die Geste der Handauflegung die Erlösung spürbar – handgreiflich durchdringend erfahrbar – von außen und innen.

IM GLEICHEN AUGENBLICK RICHTETE SIE SICH AUF UND PRIES GOTT. Die Frau richtet sich auf und preist sofort Gott. Sie hat augenblicklich erfasst, gespürt, begriffen, worum es geht. Gott selbst ist ihr begegnet und richtet sie auf. Gott die Lebenskraft, Gott die Freude; sie preist Gott für ihre Erlösung, Befreiung und ihr Lebensglück. Hier möchte ich gerne mitjubeln, die Predigt beenden und mit der Frau tanzen gehen.

**Der Synagogenvorsteher aber war empört darüber, dass Jesus am Sabbat heilte und sagte zu den Leuten: „Sechs Tage sind zum Arbeiten da. Kommt also an diesen Tagen und lasst euch heilen, nicht am Sabbat!“**

Der Synagogenvorsteher war Leiter des Gottesdienstes, sorgte für Ordnung im Gottesdienst und die Einteilung der Lektoren, Vorbeter und Prediger. Es war seine Aufgabe, für Ordnung zu sorgen und auf die gültigen Gesetze hinzuweisen. Der Sabbat ist ein besonderer Tag. Er hebt sich durch die Arbeitsruhe von den übrigen Tagen ab. Der Sabbat soll für's Ruhen und Feiern frei bleiben. Besonders zwei Motive stützen das Sabbatgebot: Es ist der siebte Tag, an dem Gott bei der Erschaffung der Welt ruhte und damit die Schöpfung vollendete. Dieser Ruhetag gehört also wesentlich zur Schöpfung und unserem Leben dazu. Außerdem erinnert der Sabbat an die Befreiung des Volkes Israel aus Ägypten.

Dadurch dass alle an der Sabbatruhe teilnehmen – die ganze Familie, die Sklavinnen und Sklaven, ja sogar die Tiere – sollen alle etwas von dieser Befreiung und Erlösung zu spüren bekommen. Alle, die heute die Möglichkeit haben, den Sonntag einzuhalten, werden sich gut vorstellen können, was der Sabbat für die damalige Gesellschaft bedeutete. Wieviel Kraft und Lebensfreude davon ausgeht, wenn wir einen gemeinsamen Tag in der Woche freihalten: für Gottesdienst, Familie, Freundinnen und Freunde und Erholung. Das Sabbatgebot ist nicht nur Privatsache, es ist Pflicht für die ganze

Gemeinschaft. Die Frage: „Darf man am Sabbat heilen?“ oder „Ist es nach Gottes Willen erlaubt, am Sabbat zu heilen?“ ist schwerwiegend. Sie berührt göttliches Recht. Kein Mensch darf wagen, sich eine Antwort nach eigenem Gutdünken zurechtzulegen. Auffällig ist, dass Jesus diese Frage weder stellt noch beantwortet. Er sieht die Frau, ruft sie zu sich und heilt sie. Jesus handelt. Er setzt Taten, die eine klare Sprache sprechen. Für Jesus steht die Frau, ihre Not und ihre Erlösung im Mittelpunkt.

Und Gott gewährt ihm dieses Wunder.

Führende und geachtete Menschen empfinden Jesu Handeln und Reden als störend und zerstörend. Sie fürchten Gottes Strafgericht, weil dieser Jesus am Sabbat handelt. Jesus hingegen ordnet sich ihren Ängsten und Vorstellungen nicht unter. Er wendet sich einfach den Menschen zu; in dieser Erzählung wendet sich Jesus der behinderten Frau zu. Jesus ist offen für die konkrete Not dieses Menschen. Und er beansprucht auch noch Gottes Autorität für sein Handeln. Jesus der „Gesetzesbrecher“ unter Anführungszeichen wird von Gott bestätigt, weil Gott das

Wunder gewährt. Diese Botschaft ist ganz schön anstößig. Im Reich Gottes gelten „in der Tat“ andere Gesetze, da „platzen die alten Schläuche“. Was bedeutet diese Botschaft für uns heute? Ich lade Sie ein, diese Frage in einer stillen Stunde für Sie selbst zu überdenken. Was bedeutet diese Botschaft für uns heute? Wie ist meine / unsere Reaktion auf solche Wunder, die in unserer Mitte geschehen? Nehmen wir uns überhaupt die Zeit, „Behinderungen“ oder „Verkrümmungen“ anderer wahrzunehmen...? Freue ich mich über große und kleine Wunder? Zwei Reaktionen werden in diesem Text aus der Bibel betont:

**Durch diese Worte wurden alle seine Gegner beschämt.**

Und:

**Das ganze Volk aber freute sich über all die großen Taten, die er vollbrachte.**

Denn:

**Als Jesus sie sah, rief er sie zu sich und sagte: „Frau, du bist von deinem Leiden erlöst.“ Und er legte ihr die Hände auf. Im gleichen Augenblick richtete sie sich auf und pries Gott.**

Anregung:

Am Ende des Gottesdienstes Zettel mit folgendem Inhalt austeilen (evtl. passendes Bild auf der Vorderseite):

*Lesen Sie zu Hause das Evangelium „Die Heilung der gekrümmten Frau am Sabbat“ Lukas 13,10-17 noch einmal nach und lassen Sie sich betreffen.*

*Tipp: Machen Sie die Übung:*

*Gekrümmt sein – sich ansprechen und berühren lassen – aufrichten.*

*Frage: Wie ist meine Reaktion auf solche Wunder heute?*

*Nehme ich mir überhaupt die Zeit, „Behinderungen“ oder „Verkrümmungen“ anderer wahrzunehmen...?*

*Freue ich mich über die großen und kleinen Wunder, die täglich geschehen?*

#### LIEDVORSCHLÄGE

Nun danket alle Gott (neues Gotteslob Nr. 405)

Verkündet es laut (altes Gotteslob Nr. 927)

Finde den Raum, deinen Traum zu entfalten (Liederquelle der Kath. Jugend Nr. 56)

Freude kann Kreise ziehn (Liederquelle der Kath. Jugend Nr. 57)

Gott, unser Gott, wie bist du zugegen (Liederquelle der Kath. Jugend Nr. 68)

#### GEBETE

##### **Gabengebet:**

Guter Gott, Du hast die gekrümmte Frau von ihrem Leiden erlöst und bewirkt, dass sie sich aufrichten konnte und Dich pries. Wir bringen die Gaben von Brot und Wein und bitten dich: Verwandle sie zum Leib und Blut Deines Sohnes Jesus Christus. Berühre uns, wenn wir das Brot des Lebens essen und den Kelch des Heiles trinken und stärke uns, damit wir uns aufrichten und Dich preisen. Amen.

##### **Dankgebet:**

Guter Gott, Du willst, dass wir aufrecht leben. Durch Jesus hast Du uns gezeigt, dass Du uns befreist und aufrichtest. Du gibst uns Kraft und Mut zum Gehen. Du schenkst uns Dich selbst, wenn Du uns das Brot des Lebens und den Wein der Versöhnung und der Freude reichst. Dafür danken wir Dir durch Christus unseren Bruder. Amen.

---

Anfragen und Rückmeldungen richten Sie bitte an:

Diözesane Frauenkommission Linz, 4020 Linz, Kapuzinerstr. 84, Tel.:0732/7610-3010

e-mail: frauenkommission@dioezese-linz.at